Greeks and Romans presents a bewildering number of gods and goddesses: a state of affairs which we might reasonably expect in tribes that have migrated. It is not unreasonable therefore to conclude that the history of Germanic mythology adds a substantial proof to the theory that the Indo-Europeans originally inhabited the territory south of the Baltic.

Berichte und Notizen.

I. Korrespondenzen.

Buffalo.

Den 3. Februar findet hier in Buffalo in der Hutchinson-Central Hochschule *eine Konferenz* statt zwischen einem Vertreter des staatlichen Erziehungswesens, Herrn William Raleigh Price, Ph. D., State Inspector of Modern Languages, und den modernsprachlichen Lehrern der Stadt und des westlichen New York. Zur Besprechung kommt besonders *der neue Syllabus für neuere Sprachen im Staate New York* und die von dem staatlichen Lehrerverbande vorgeschlagene Vokabelliste von 2500 Wörtern für den Elementarkursus der modernen Sprachen. Die Buffaloer Versammlung ist eine von den vielen, die in verschiedenen Teilen des Staates New York vorgeschrieben sind und die bezwecken wollen, dass in fördernder und anregender Weise auf die einzelnen Lehrer eingewirkt werde. Ausserdem soll ein innigeres Zusammenarbeiten und eine engere Fühlung zwischen den Lehrenden und der obersten staatlichen Eerziehungsbehörde, die die Aufsicht über den ganzen Schulunterricht im Staate hat, erstrebt und angebahnt werden. Dr. Price wird am Morgen des Konferenztages ein Referat über den neuen Syllabus vorlegen, woran sich dann eine allgemeine Diskussion anknüpfen wird. Für die Nachmittagssitzung sind eine Reihe weiterer Vorträge vorgesehen.

Der Unterzeichnete wird den Vorsitz in dieser Versammlung führen.

Die achte jährliche Versammlung der *New York State Modern Language Association* fand statt unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Frank Coe Barnes vom Union College vom 27. bis 29. November in hiesiger Stadt. Gleichzeitig tagte in unseren Mauern der allgemeine staatliche Lehrerverein, die sogenannte *State Teachers' Association*, der aus ca. 30 Separatlehrerverbänden besteht, die in Einzelsektionen ihre Spezialfächer und Fragen verhandeln. Im ganzen waren annähernd 15,000 Jugendbildner aller Klassen in der schönen Büffelstadt erschienen. Dass fleissig erörtert, besprochen und Verhandlungen gepflegt wurden, ist selbstverständlich. Die eingangs erwähnte Sektion hatte drei Sondersitzungen, die alle ausnahmsweise stark besucht waren. Referate wurden geliefert über: „Die Realien im modernsprachlichen Unterricht"; „Wichtige Punkte im Elementarkursus"; „Welche Lesetexte im 2. und 3. Jahr" und andere. Auch wurde der neue Syllabus für moderne Sprachen in seiner endgültigen Form nochmals durchgesprochen und angenommen.

Das Bankett, das am Abend des ersten Sitzungstages abgehalten wurde, war ein glänzender Erfolg. Es zeigte sich, dass diese Neuerung bei den jährlichen Versammlungen der neusprachlichen Lehrer allgemein Anklang gefunden hat. Für geistige Unterhaltung bei dem Festschmause war durch einige kürzere Ansprachen und musikalische Nummern Vorsorge getroffen. Eine Anzahl Studenten der städtischen Hochschulen erfreuten die Teilnehmenden durch den Vortrag von Gesangs- und Instrumentalpiecen. Kürzere Ansprachen hielten der Festvorsitzende—Endesunterzeichneter —, der letztjährige Präsident der Vereinigung, Dr. Frank C. Barnes vom Union College, der erste Präsident der Association, Herr Carl F. Siekmann von der Lafayette Hochschule, Buffalo, und Herr C. E. F. D. Jonas von der De Witt Clinton Hochschule in New York, der neuerwählte Präsident. Der letztere machte die Lehrer besonders darauf aufmerksam, welche Vorbereitungen in

New York getroffen werden, um ihnen in der Woche vor den Osterferien dieses Jahres den Besuch der städtischen Schulen New Yorks so fruchtbringend und lehrreich wie möglich zu machen. Er lud alle Anwesenden ein, wenn möglich, die Metropole am Hudson zu jener Zeit zu besuchen und den Unterrichtsklassen beizuwohnen.

Der neue Schulrat Buffalos, der aus fünf Mitgliedern besteht, die vom Mayor ernannt werden und die keine Vergütung für ihre Dienste im Interesse der öffentlichen Erziehungssache bekommen, hat den Fortschritt auf sein Panier gesetzt. Von diesem Herbste an können Lehrer, die acht Jahre lang der Stadt gedient haben, ein Studienjahr bewilligt bekommen. Solche erhalten während ihrer Abwesenheit das halbe Salär ausbezahlt und müssen von Zeit zu Zeit Berichte über ihren Aufenthalt und die Art und Weise ihrer beruflichen Weiterbildung an die städtische Schulbehörde einsenden. Von jeder Schule können in einem Jahre höchstens zwei Lehrende abwesend sein. Wie verlautet, werden eine ganze Anzahl unserer Lehrerschaft von diesem höchstlöblichen Vorrechte im kommenden Jahre Gebrauch machen. Das Studienjahr kann im In- oder Auslande zugebracht werden. Buffalo ist mit dieser Neuerung im Schulwesen in die Reihe der progressiven Städte unseres Landes getreten.

J. L. Lübben.

Los Angeles.

In der Woche vor Weihnachten fand hier das jährliche „*Teachers' Institute*" statt, welches die ersten drei Tage in Anspruch nahm, und an den darauffolgenden zwei Tagen versammelte sich die *Konvention der Lehrervereinigung von Südkalifornien.* Die Lehrer von Kalifornien können sich einer vorzüglichen Organisation rühmen, die sich über den ganzen Staat, den zweitgrössten des Landes, erstreckt. Die gesamte Staatsorganisation besteht aus vier Sektionen: der nördlichen, der zentralen, der südlichen und der „Bai-Städte" (San Francisco und Umgegend). Jede Sektion erwählt eine Exekutivbehörde, den „Council of Education", der die laufenden Geschäfte leitet, und jede Sektion ist in einer Zentralbehörde, dem „Federal Council", vertreten, welcher die Interessen der gesamten Lehrerschaft des Staates vertritt. *Die Staatsorganisation* hat ihr eigenes Organ, „The Sierra Educational News", welche monatlich erscheint. Mitgliedschaft in den vier Sektionen berechtigt zugleich zum Abonnement auf diese Monatsschrift. Von über 16,000 Lehrern des Staates sind fast alle Mitglieder. Die südliche Sektion allein hat über 6000 Mitglieder.

Los Angeles gilt mit etwa 550,000 Einwohnern jetzt als die grösste Stadt der Pazifischen Küste, und hat in letzteren Jahren in bezug auf Einwohnerzahl San Francisco überflügelt. Trotzdem muss *San Francisco* die Metropole dieser Küste genannt worden, weil Oakland, Alameda, Berkeley und eine Anzahl kleinerer Vorstädte tatsächlich zu San Francisco gerechnet werden müssen. Auch vom erzieherischen Standpunkt muss letztere Stadt als Zentrum des Staates gelten, da sich in ihrer Nähe die beiden grossen Universitäten Stanford und Berkeley, zwei Normalschulen und eine Anzahl anderer höherer Erziehungsanstalten befinden.

Es bestehen im Staate *drei Organisationen von Sprachlehrern,* die sich reger *Tätigkeit und Anteilnahme* erfreuen. Hiervon ist der Verein von Lehrern der deutschen Sprache (von San Francisco und Umgegend) der älteste. In Südkalifornien besteht seit sechs Jahren die „Modern Language Association of Southern California", und seit zwei Jahren für San Francisco und Umgegend die „Romanic Language Association". Soeben ist eine Bewegung im Gange, diese drei Organisationen in eine einzige Staatsvereinigung von Lehrern der neueren Sprachen zu verschmelzen und sich mit den übrigen Sprachvereinigungen des Landes zu verbinden, mit dem neu gegründeten „Modern Language Journal" als Bundesorgan.

V. Buehner.

Milwaukee.

Das deutsche Milwaukee kann sich mit Recht rühmen, auf dem Gebiete des *deutschen Chorgesanges* einen hervorragenden Platz einzunehmen. Es ist ein recht erfreuliches Zeichen, dass unsere Gesangvereine sich nicht mit dem einmal Erreichten zufrieden geben, sondern auf Vervollkommnung ihr Streben richten. Ihr von Ausdauer und Tatkraft zeugendes Bemühen zwingt zu um so grösserer Bewunderung, als ihnen leider in letzter Zeit so herzlich wenig Interesse entgegengebracht wird. Vor einigen Wochen gab der Männerchor in Milwaukee sein erstes Konzert in dieser Saison; es bot ausgewählte Genüsse; aber nur verhältnismässig

wenige Zuhörer hatten sich eingestellt. Kürzlich veranstaltete der Musikverein sein erstes diesjähriges Konzert; es war sein 463., eine Zahl, die für sich selber spricht. „Manasse," des in Basel am 11. Oktober 1841 geborenen Komponisten Friedrich Hegar bedeutendstes Oratorium, füllte den Abend aus. Man hatte ein Werk gerade dieses Komponisten gewählt, um dessen 75. Geburtstag festlich zu begehen. Doch auch hier liess der Besuch manches zu wünschen übrig. — Vor einem aufmerksamen und für die gebotenen Gaben dankbaren Publikum, gab neulich im Auditorium der Liederkranz sein erstes Konzert. Auch diesem Chor konnte man das Zeugnis geben, dass er nicht gerastet, dass er Fortschritte gemacht hat. — Bei der gemeinschaftlichen öffentlichen Weihnachtsfeier unserer Bürger, die unter dem von vielen bunten Lichtern erstrahlenden Riesenbaum beim Ehrenhof an Grand Ave. nach einem reichhaltigen Programm vor sich ging, erscholl auch ein deutsches Weihnachtslied, vorgetragen vom obengenannten Männerchor. — Wirklich bedauerlich ist es, dass bei derartigen grossen Volksfesten unsere deutschen Männerchöre, ungefähr 40 an Zahl, sich nicht zusammentun zu einem gewaltigen deutschen Massenchor! In dieser Hinsicht sollte man von den deutschländischen Männergesangvereinen lernen! Nichts wirkt packender, erhebender, gewaltiger als ein auf einem freien Platz von einem starken deutschen Männerchor gesungenes deutsches Lied!

J. Dankers.

New York.

Im November fand in New York die *zweite Sitzung* des 33. Vereinsjahres *des Verein deutscher Lehrer von New York und Umgegend* im Press Klub statt, welcher als Ehrengast Herr Prof. von Klenze beiwohnte.

Zunächst wurde beschlossen, in der Zukunft alle Gesuche um Unterstützung nicht mehr von Seiten des Vereins zu berücksichtigen, sondern sie auf den Tisch des Hauses zu legen, und es den einzelnen Mitgliedern zu überlassen, persönlich einen Beitrag beizusteuern.

Als Vortragender war diesmal Herr Dr. Bertling von dem Amerika Institut, Berlin, gewonnen worden. Derselbe sprach über das Thema: *„Das deutsche Schulwesen in Beziehung zur äusseren Welt."* Der Redner führte vor Augen, welchen Einfluss das deutsche Schulwesen auf die fernere Entwicklung des Menschen bot, und schilderte als Beweis den Einfluss, den die Erziehung des so berühmt gewordenen Kapitän König hatte, welcher seine Ausbildung auf dem Franziskaner Gymnasium zu Halle genoss und den Redner persönlich kennen lernte. Price Collier erwähnte in seinem Werk, German Educational System, dass das deutsche Schulwesen „regimental" sei, was der Redner aber bestritt.

In der Zukunft sollte es die Absicht Deutschlands sein, dem Auslande den Geist seiner Einrichtung unter dem nationalen Gesichtspunkt vor Augen zu führen und nicht die Einrichtung selber. Um die Grundfragen des Lebens richtig zu erfassen, muss der deutsche Knabe kompakte Sachen als abgeschlossenes Ganzes kennen gelernt haben und sollte den Amerikanern gewisse Dinge, ohne auf besondere Umstände Rücksicht zu nehmen, beibringen.

Im letzten Vierteljahrhundert hat sich die deutsche Jugend vom Alten mehr und mehr befreit. Der Deutsche hat eingesehen, welche gute Folgen der kameradschaftliche Geist, welcher in Amerika zwischen Lehrern und Schülern herrscht, zeitigt. Für die Zukunft wird Deutschland eine Schildkröten Politik in der Weise führen, dass sie nicht mehr für jeden Ausländer eine offene Tür habe und dass die jetzige Stimmung gegen Amerika gewissermassen berechtigt sei.

An den Vortrag schloss sich eine Debatte, an der sich viele der Mitglieder beteiligten.

Am Abend fand in Lüchows Restaurant ein Festmahl zu Ehren von Herrn Prof. von Klenze statt. Im Verlaufe des sehr angeregten Abends brachte Herr Prof. Palmer an der Yale-Universität ein Gedicht zum Vortrag, das an anderer Stelle dieses Blattes zum Abdruck gelangt. **P. Radenhausen.**

II. Alumnenecke.

In der Novembernummer der Monatshefte wurde das Ergebnis der ersten Geschäftssitzung bekannt gegeben. Der Beschluss, die Vereinsgelder zum Ankaufe von jährlich je einer Seminaraktie zu verwenden, soll und wird Auslagen des Vereins für lokale Zwecke, wie z. B. für Unterhaltungen, vermei-